

Adval Tech N

Adval Tech N: 337.25 Fr., Valor 896792
SPI-Gesamtindex angeglichen

Aktienstatistik

Bewertung	Na.
Kurs am 19. April 2011, 15 Uhr, in Fr.	337.25
Rendite	0%
KGW 2011	–
KGW 2012	34
Börsenwert (in Mio. Fr.)	246
– in % des Umsatzes	81
– in % des Eigenkapitals	290

Angaben pro Titel in Fr.

Verlust 2010	-14.99
Gewinn 2011, geschätzt	0
Gewinn 2012, geschätzt	10
Dividende per 2010	0
Dividende 2011	0
Pay-out Ratio	–
Buchwert	116

Extremkurse

	2008	2009	2010	2011
Hoch	610	295	350	353
Tief	138.20	97	186	313.50

Stammdaten

Kategorie: Valor Telekurs Thom.-Reuters
Namenaktien 896 792 ADVN ADVN.S

Aktienkapital: 14,6 Mio. Fr.
– eingeteilt in: 730 000 Na. à 20 Fr. nom.

Bedeutende Aktionäre:
W. Michel (23,7%), M. Pieper via Artemis Beteiligungen (21,2%), Erben R. Styner (10,1%), H. Bienz (7,5%), Lombard Odier Darier Hentsch Fund Managers (6,9%), Sarasin Investmentfonds (6%), Einfache Gesellschaft Dreier (3,5%)

FuW-Rating

B- Wachstum **B+** Aktionärsbeziehungen **B+** Transparenz

Schwarze Zahlen als Ziel

Adval Tech hat operativen Turnaround erreicht – Erneut keine Dividende – Risikoreiche Aktien

MARTIN GOLLMER

Wird die lange Durststrecke für Adval Tech 2011 endlich zu Ende gehen? CEO Jean-Claude Philipona gab sich an der Bilanzmedienkonferenz vorsichtig optimistisch. Er stellte «eine weitere Verbesserung des Jahresergebnisses» mit der «Rückkehr in die Gewinnzone als Ziel» in Aussicht. Gleichzeitig nannte er aber die Erreichung schwarzer Zahlen als «ambitiös». Viel hänge dabei von der Entwicklung besonders des Franken-Euro-Verhältnisses ab.

Noch hat der Zulieferer von Serienteilen, Baugruppen, Systemen, Werkzeugen und Anlagen zur Automobil-, Medtech- und Konsumgüterindustrie ein gutes Stück Weg vor sich, um die Gewinnschwelle zu erreichen. Das Ergebnis des ersten Quartals ist nämlich laut Philipona «leicht unter den Erwartungen ausgefallen». Doch dabei hätten auch einmalige Kosten eine Rolle gespielt. In der zweiten Jahreshälfte würden dagegen einige Projekte anlaufen, die Umsatz und Gewinn generieren.

Auslastung 2011 gut

Die Auslastung bezeichnete Philipona als «insgesamt gut». Aber der Druck auf die Preise sei hoch. Es werde immer schwieriger, Nachteile des Standorts Schweiz mit Effizienzsteigerungen und Innovationen wettzumachen. Als Absage an den Werkplatz Schweiz wollte Philipona diese Bemerkung jedoch nicht verstanden haben. Gehe es um stark Know-how-getriebene Tätigkeiten, habe der Standort Schweiz immer noch seine Berechtigung.

Trotzdem heisst Adval Techs Antwort auf diese Probleme «Globalisierung». Philipona stellte an der Bilanzmedienkonferenz zwei Beispiele vor, um dies zu illustrieren. So wird ein neues Werk für Luft-Wasser-Trennungssysteme für die neue BMW-Plattform L7 nicht in der Schweiz, sondern in Ungarn realisiert. Die Baukosten seien dort tiefer, die Transportwege nach Deutschland kürzer. Ein zweites Beispiel ist ein Werk für Kolbenstangen und Fingerauflagen für Glasspritzen, das in einer bestehenden Fabrik in Mexiko realisiert wird, um näher beim US-Abnehmer Becton Dickinson sein zu können.

Fortschritte 2010

Ein gutes Stück Weg hin zur Gewinnschwelle hat Adval Tech schon 2010 zurückgelegt, wie die Jahreszahlen zeigen. Danach stieg die Gesamtleistung der Gruppe im Vorjahresvergleich 6% auf 316,7 Mio. Fr. Mit einem Betriebsgewinn vor Zinsen und Steuern (Ebit) von 1,6 Mio. Fr. schaffte das Unternehmen den operativen Turnaround. Im Vorjahr hatte noch ein Betriebsverlust von 22,7 Mio. Fr. resultiert. Das Gesamtergebnis fiel dagegen mit 10,9 Mio. Fr. Verlust (Vorjahr: 26,6 Mio. Fr.) noch einmal negativ aus.

Ungünstig auf die Ertragslage ausgewirkt hat sich die Währungsentwicklung. Vor allem die Schweizer Betriebe litten unter dem im Vergleich zum Euro starken Franken. «Ohne diese Währungseffekte hätte ein ausgeglichenes Ergebnis in Reichweite gelegen», meinte Philipona. Wir erwarten es nun für das laufende Jahr, 2012 könnten 10 Fr. Gewinn je Aktie (gut 7 Mio. Fr) drinliegen.

Wegen des erneuten Verlusts beantragt der Verwaltungsrat der Generalversammlung vom 12. Mai, auf die Ausschüttung einer Dividende erneut zu verzichten. Anleger brauchen nach wie vor viel Zuversicht, um in die wenig liquiden Titel einzusteigen. Die Investoren Willy Michel (24%) und Michael Pieper (via Artemis 21%) sowie die Gründerfamilien Styner, Bienz und Dreier (21%) halten zwei Drittel der Adval-Tech-Aktien.

Weitere Informationen wie [Archiv](#), [News](#), [Kurse](#) finden Sie unter www.fuw.ch. Geben Sie den folgenden Webcode ein:

Aktienführer: Adval Tech

Unternehmenszahlen

in Mio. Fr.	2008	2009	2010
Gesamtleistung	416,5	297,7	316,7
– Veränderung in %	+19,5	-28,5	+6,4
– Automotive	206,7	134,1	157,0
– Medical & Consumer Goods	215,2	167,8	161,3
Ebitda	26,3	6,3	24,2
– in % der Gesamtleistung	6,3	2,1	7,7
– Automotive	13,2	-3,2	11,9
– Medical & Consumer Goods	11,7	8,7	11,1
Betriebsgewinn (Ebit)	-1,3	-22,7	1,6
– in % der Gesamtleistung	-0,3	-7,6	0,5
Gewinn	-9,2	-26,6	-10,9
Sachinvestitionen	-26,1	-13,4	-12,4
Operativer freier Cashflow	0,4	-7,2	-1,6
Bilanz per 31.12.			
Bilanzsumme	409,8	299,3	278,0
Umlaufvermögen	160,1	141,6	139,5
– flüssige Mittel	31,8	23,5	21,4
Anlagevermögen	249,7	157,7	138,4
Kurzfristiges Fremdkapital	78,7	67,7	69,2
Langfristiges Fremdkapital	133,0	126,2	124,0
Eigenkapital	198,1	105,4	84,8
– in % der Bilanzsumme	48,3	35,2	30,5

Nestlé verstärkt China-Position

Mehrheitsbeteiligung an Yinlu



Nestlé treibt die Expansionsstrategie in aufstrebenden Märkten voran und will 60% am chinesischen Nahrungsmittelproduzenten Yinlu Foods erwerben. Das 1985 gegründete Familien-

unternehmen stellt vor allem Erdnussmilch und Reisporridge in Dosen her. Das sind Produktkategorien, in denen Nestlé bisher nicht präsent war. Ausserdem ist Yinlu Co-Fabrikant von trinkfertigem Nescafé. Der Umsatz der Gesellschaft mit Sitz in Xiamen (Provinz Fujian) erreichte 2010 rund 750 Mio. Fr., was einem Viertel von Nestlés Umsatz in China entspricht. Die weltweite Nummer eins der Branche betreibt in China 23 Produktionsstätten sowie zwei Forschungs- und Entwicklungszentren. Auf dem Markt sind sowohl internationale Marken wie Nescafé, Maggi, Nan (Säuglingsnahrung) und KitKat als auch lokale Marken wie Haoji und Totole (beide Bouillons). Gemessen am Umsatz lag China 2010 trotz der schieren Marktgrösse noch hinter den anderen Emerging Markets Brasilien und Mexiko zurück. Der Abstand wird sich nun verringern. In der Rangliste der Nahrungsmittelanbieter in China nimmt Nestlé Rang acht ein. Die Akquisition muss von den chinesischen Behörden genehmigt werden. Finanzielle Details zur Transaktion gibt Nestlé nicht bekannt. Die Stärkung der Position im Milliardenmarkt ist zu begrüssen. Kursrelevant war am Montag nicht der sinnvolle Ergänzungskauf, sondern der Dividendenabgang, der den SMI belastete. Am Dienstag machten Nestlé Terrain gut. **GA**

ICT-Risiko kompetent und rasch beurteilt.

Die renommierte Privatbank Bordier & Cie bietet ihren Kunden massgeschneiderte Lösungen in der Vermögensverwaltung. Im Datenaustausch ist dabei höchste Sicherheit gefragt. Mittels eines gezielten ICT Risk Assessment von Swisscom weiss die Privatbank, ob und wie sie ihre Informationssicherheit verbessern kann.

Die Ausgangslage: Überblick über die Infrastruktur.

Von standardisierter und zentralisierter Vermögensverwaltung hält die Genfer Privatbank Bordier & Cie nichts. Ihre Kunden profitieren hingegen von individuell zugeschnittenen Lösungen. Im täglichen Bankgeschäft erfordert diese Philosophie flexible und schnelle Entscheidungen und eine sichere Kommunikation zwischen allen involvierten Partnern. Die möglichen Schwachstellen waren Frédéric Devillard, dem Verantwortlichen für Informatik bei Bordier & Cie, schon vor dem ICT Risk Assessment bekannt. «Ich wollte nicht nur Gewissheit über sämtliche Schwachstellen», sagt Frédéric Devillard, «sondern anhand einer unabhängigen Expertenmeinung unseren externen Partnern kompetent aufzeigen, wo Handlungsbedarf besteht.»

Die Lösung: kompetente Bestandaufnahme.

Bordier & Cie hat folglich die Prüfung der logischen und physischen Sicherheit in Auftrag gegeben. Frédéric Devillard wählte hierfür Swisscom als Security-Partner. Swisscom war ihm bereits als kompetenter Partner bekannt und das Angebot eines ICT Risk Assessments als effiziente Risikobeurteilung sprach ihn sofort an. Die für das Vorgehen benötigten Informationen haben dann Security Consultants von Swisscom mit den IT-Verantwortlichen der Bank zusammengetragen. Dazu diente ein auf dem

Security Standard ISO 27002 basierender Fragebogen, welcher von Swisscom speziell auf die Bank zugeschnitten wurde. Des Weiteren führte Swisscom ergänzend noch Netzwerkscans durch.

Der Kundennutzen: professionelle Risikobeurteilung und Handlungsempfehlung.

Das ICT Risk Assessment von Swisscom ermöglichte der Bordier & Cie eine rasche Bewertung ihrer vorhandenen Kontrollen und einen Vergleich mit anderen Privatbanken. Innerhalb weniger Tage hatte Swisscom die Antworten aus dem Fragebogen bereits analysiert und ausgewertet. Die wichtigsten Erkenntnisse wurden dann für Bordier & Cie in einem Bericht zusammengefasst – gewichtet nach Handlungsbedarf. Dieser Bericht zeigt dem Verantwortlichen für Informatik nun im Detail die vorhandenen Schwachstellen und enthält konkrete Vorschläge, wie diese behoben werden könnten. «Die kompetente Risikobeurteilung unseres Sicherheitssystems durch Security-Experten von Swisscom hat die von uns vermuteten Schwachpunkte bestätigt und gibt uns nun die Möglichkeit, konkret zu handeln», so Frédéric Devillard.



«Die kompetente Risikobeurteilung unseres Sicherheitssystems durch Security-Experten von Swisscom hat die von uns vermuteten Schwachpunkte bestätigt und gibt uns nun die Möglichkeit, konkret zu handeln.»

Frédéric Devillard, Verantwortlicher Informatik, Bordier & Cie

Sie wollen Ihre Unternehmensdaten vor Bedrohungen schützen und Risiken minimieren?
Als ICT Security Service Provider begleitet Swisscom Unternehmen über den gesamten Security Life Cycle hinweg – von der fundierten Risikoanalyse bis hin zum kompletten Betrieb von ICT Security Services.

- > Berechnen Sie jetzt Ihre ICT-Risiken mit wenigen Klicks. Mit unserem Online ICT Security Check!
- > Mehr Informationen finden Sie jetzt auf www.swisscom.ch/security